

Gepardin Jamari
mit Jungtieren

FREIGEHEGE NEWS

Neu:
Kaiserschnurrbart-Tamarin

Wechsel im Vorstand
des Fördervereins

TIERPORTRÄT

Gepard

LODGE

BEEF'S FINEST



STEAKS & MORE
VERANSTALTUNGEN

WARME KÜCHE VON 12 BIS 23 UHR



AM OPEL-ZOO 3, 61476 KRONBERG

FON: 06173 325350

WWW.LODGE-KRONBERG.DE

INFO@LODGE-KRONBERG.DE

Inhalt

FREIGEHEGE NEWS

- S 3 Auftaktveranstaltung Feldflurprojekt Hochtaunus mit Umweltministerin Priska Hinz
- S 4 Nachhaltigkeit und Artenschutz: neues Medienprojekt des MTK im Opel-Zoo
- S 5 Spende von Gewinnern des Hessischen Tierschutzschulpreises
- Mitarbeiterportrait:
Neue Azubis

FORSCHUNG

- S 6/7 Einfluss von Fütterung und Verwandtschaftsgrad auf das Mikrobiom verschiedener Raubtierarten

TIERPORTRÄT

- S 8/9 Gepard
Poster zum Herausnehmen:
Gepardenfamilie und -jungtier

FREIGEHEGE NEWS

- S 10 Neu im Opel-Zoo:
Kaiserschnurrbart-Tamarin
- S 11 Wechsel im Vorstandsvorsitz der Freunde und Förderer des Opel-Zoo e.V.
- S 12 Auswilderungen von Nachzuchten aus dem Opel-Zoo
- S 13 Shetlandpony Trixxie
- S 14/15 Veranstaltungen 2020
- S 16 Impressionen Jungtiere 2019

Großer Bahnhof für kleine Feldhamster Auftaktveranstaltung des Feldflurprojekts Hochtaunus mit Hessischer Umweltministerin Priska Hinz



Dr. Nikolaus Bretschneider-Herrmann (Amt für den Ländlichen Raum Hochtaunus), Dr. Matthias Kuprian (HMUKLV), Umweltministerin Priska Hinz, Dr. Thomas Kauffels (Direktor Opel-Zoo), Dr. Dr. Dieter Selzer (Landschaftspflegeverband Hochtaunus, Untere Naturschutzbehörde Hochtaunus), Uwe Kraft (Umweltdezernent Hochtaunuskreis, 1. Vorsitzender Landschaftspflegeverband Hochtaunus)

„Biologische Vielfalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen“ ist der Wunsch von Umweltministerin Priska Hinz und zahlreicher Mitstreiter, die sich darum kümmern, dass sich die Bestände bedrohter „Leitarten der Feldflur“ wie Feldhamster, Rebhuhn und Graumammer in Hessen wieder erholen. Insgesamt 10 Modellregionen wurden für das Feldflurprogramm des Landes ausgewählt. Der Hochtaunuskreis ist eine davon.

Für dieses Projekt fand am 1.11.2019 die Auftaktveranstaltung im Opel-Zoo statt. Ziel ist es, für die bedrohten Tierarten wieder geeigneten Lebensraum zu schaffen. So entstehen in geeigneten Bereichen der Kulturlandschaft im Vordertaunus und im Usinger Becken Blühlandschaften, Brachen, und Hecken, die Nahrung und Schutz bieten. Insgesamt stellt das Land Hessen im Jahr 2019 400.000 € bereit und stockt die Förderung im nächsten Jahr noch um weitere 100.000 € auf.

Zunächst aber müssen Tiere ausgewildert werden und die kommen beispielsweise aus dem Opel-Zoo. 2018 hat der Opel-Zoo die Auffang- und Zuchtstation für Feldhamster ihrer Bestimmung übergeben. Sie hat insgesamt 230.000 € gekostet, wozu der Förderverein des Zoos mit 60.000 € beigetragen hat. Je 5.000 € kamen aus Lottomitteln des Landes und von der Unteren Naturschutzbehörde. Bereits 18 Jungtiere wurden geboren und werden nächstes Jahr dann im Taunus und den anderen hessischen Modellregionen ausgewildert.

Feldflurprojekte in Hessen				
Nr.	Bezeichnung / Arbeitstitel	Status	Projektfläche	Start-Termin
1	Main-Kinzig-West	in Umsetzung	6.000 Hektar	27.09.2018
2	Wiesbaden-Ost	in Umsetzung	6.000 Hektar	08.05.2018
3	Schwalm-Eder-Kreis, Bad Zwesten	in Umsetzung	2.700 Hektar	29.08.2018
4	Wetterau	in Umsetzung	12.000 Hektar	ohne
5	Feldflur bei Limburg	in Umsetzung	>1000 Hektar	10.10.2018
6	Gießen-Süd	in Umsetzung	4.000 Hektar	12.06.2019
7	Hochtaunus mit den Teilprojekten Vordertaunus und Usinger Becken	in Umsetzung	4.400 sowie 4000 Hektar	01.11.2019
8	Rheinauen südlich Groß-Gerau	tlw. in Umsetzung	6.750 Hektar	Frühjahr 2020
9	Nord-Osthessen	früher Planungsstand	noch offen	noch offen
10	noch offen (evtl. MTK / FFM?)		noch offen	

Umsetzungsstand und kalkulierte Flächengröße der geplanten und in Umsetzung befindlichen Feldflurprojekte in Hessen. Stand: November 2019

Feldflurprojekte in Hessen, aus dem Vortrag von Dr. Matthias Kuprian

Neben Landwirten und Jägern sind auch andere Bevölkerungsgruppen involviert. Ob Erholungssuchende oder Hundehalter - wichtig ist die Aufklärung, zu der wiederum auch der Opel-Zoo mit der Informationsbeschilderung und durch entsprechende Führungen in erheblichem Maße beiträgt.

„ZooM“- Nachhaltigkeit im Opel-Zoo erleben Zoopädagogik mit neuem Programm

„ZooM“ - der Begriff steht für ein vom Main-Taunus-Kreis organisiertes Medienprojekt, bei dem Schüler der Pestalozzischule in Hofheim drei Tage lang mit Tablets den Opel-Zoo erkundeten. Die Viertklässler setzten sich in dem gemeinsamen Projekt unter anderem mit den sehr komplexen Themen Nachhaltigkeit und Artenschutz auseinander.



Ein starkes Team: Mitwirkende der „ZooM“- Kooperation
© Main-Taunus-Kreis

Zunächst erhielt der Zoo Einzug ins Klassenzimmer: Mit Hilfe von tierischem Anschauungsmaterial war das Interesse der Schüler an der Artenvielfalt schnell geweckt. Die Einführung in die interaktive Arbeit mit dem Tablet wurde durch einen Medienpädagogen gestaltet, der den Kindern auch später noch mit technischen Fragen zur Seite stand. Nach einer ersten Runde durch den Zoo wählte jeder Projektteilnehmer ein für ihn besonderes Tier aus und stellte erste Nachforschungen über seine Herkunft und Lebensweise an. Direkt vor Ort konnten die Kinder „ihre“ Tiere dann ganz unmittelbar erleben und einen direkten Bezug zu ihnen herstellen.



Da staunen selbst die Schafe und Esel: Einsatz von Tablets im Streichelzoo
© Main-Taunus-Kreis

Eigens für die Gruppe gestaltete Führungen und ein Blick hinter die Kulissen bei den Giraffen, machten den Schülern eindrucksvoll bewusst, dass ein Großteil ihrer ausgewählten Tiere vom Aussterben bedroht ist. Am Beispiel der Brillenpinguine lernten die Kinder, dass diese Vogelart unter anderem durch den Eintrag von (Mikro-) Plastik und die Überfischung der Meere stark gefährdet ist. Erkenntnis zu schaffen, wie eigenes Verhalten damit zusammenhängen kann, war ein Ziel des Projekts.

Am Ende der Projektstage entstanden sehr kreative digitale Fotocollagen. Die Kinder entwickelten dabei Ideen, wie ein umweltbewusstes, nachhaltiges Handeln aussehen könnte, um z.B. den Lebensraum ihrer auserwählten Tiere zu erhalten.



Auch Brillenpinguine sind stark bedroht.
© Archiv Opel-Zoo

Danke - Gewinner des Hessischen Tierschutzschulpreises spenden für Katta-Vari-Anlage



Vorn: Dr. Andrea Perlich mit Schülerabordnung, Dr. Martin Becker

Mit Schüler/innen der 10. Klasse Realschulzweig und der E-Phase des Gymnasialzweiges der Limeschule Idstein ging die Biologie-Lehrerin Dr. Andrea Perlich der Frage nach „Zoos – Tierschutz oder Tierquälerei?“. Sie gewannen gemeinsam mit einer anderen Schule mit diesem Projekt den hessischen Tierschutzschulpreis. Die Gruppen hatten sich im Frankfurter und im Opel-Zoo vor Ort informiert, hatten recherchiert, befragt, Plakate gestaltet, Mustergehege angelegt und schließlich noch Althandys für ein Gorillaschutzprojekt gesammelt. Sie sind zu dem Schluss gekommen, dass die Bedürfnisse der Wildtiere, die der Mensch in Zoos hält, erfüllt sind, dass sie artgerecht

gehalten werden, der Zoo also zum Schutz der Tiere beiträgt. Die Schülergruppen stellten fest, dass artgerechte Haltung eine Grundvoraussetzung für den Tier- und Artenschutz ist, für den sich insbesondere Zoologische Gärten einsetzen.

Dieser Erkenntnis entsprechend sind die Schüler/innen nun noch einen weiteren Schritt gegangen: Sie spendeten einen Teil ihres Preises, nämlich 500 €, dem Opel-Zoo für die neue Katta-Vari-Anlage, die im nächsten Jahr entstehen wird. „Wir freuen uns über das beispielhafte Engagement der Schüler/innen der Limeschule und bedanken uns sehr bei ihnen“, so Dr. Martin Becker, stellvertretender Zoodirektor und Leiter der Zoopädagogik, bei der Überreichung des Schecks. Er führt weiter aus, dass Zoologische Gärten wie der Opel-Zoo wichtige außerschulische Lernorte seien und wesentlich dazu beitragen, dass junge Menschen sich mit Themen wie Nachhaltigkeit, Natur-, Tier- und Artenschutz auseinandersetzen. „Wie schön, dass ein solches Engagement dann auch noch – wie beispielsweise durch den Hessischen Tierschutzschulpreis - belohnt wird“.

Neue Azubis Auf 4 Frauen folgen 4 Männer

Erinnern Sie sich? In der Ausgabe des Meso 02/2018 wurden ebenfalls die „Neuen“ vorgestellt: Vier junge Frauen begannen im Jahr 2018 ihre Ausbildung im Opel-Zoo. Dieses Jahr nun haben vier junge Männer ihre Ausbildung zum Zootierpfleger begonnen.

Sie durchlaufen die dreijährige Ausbildung zum Tierpfleger, Fachrichtung Zoo und erlernen das Metier der Haltung und Pflege von rund 5.500 Säugerarten, über 10.000 Vogelarten und fast 10.000 Reptilienarten – darüber hinaus gibt es noch Weichtiere, Insekten und Fische und, und, und.

Jede systematische Tiergruppe und jede Art hat eigene Anforderungen an die Haltung. Abhängig von Nahrung, Sozialsystem, Verhalten, Temperaturpräferenzen und vielem mehr muss das Gehege eingerichtet sein und die Pflege erfolgen. Es gibt also viel, was sich die Auszubil-



Neue Auszubildende 2019:
v.l.n.r. Alexander Vietmeier, Bastian Dechamps, Nils Baumann, Maximilian Gerlach

denden an Wissen und Fertigkeiten aneignen müssen. Aber gerade diese Vielfalt macht den Beruf so spannend und einzigartig. Wenn die Tierpflege gesunde Tiere und gesunden Nachwuchs zur Folge hat, dann ist das eine enorme Bestätigung der eigenen Arbeit. Zusätzlich ist es ein schönes Bewusstsein, etwas gegen den Verlust der biologischen Vielfalt zu tun und an den Erhaltungszuchten und Wiederansiedlungen bedrohter Arten aktiv mitarbeiten zu können.

Der Opel-Zoo begrüßt die vier jungen Männer, die nach bestandener Prüfung hoffentlich auf Dauer in das Tierpflegeteam integriert werden können.

Der Einfluss von Fütterung und Verwandtschaftsgrad auf das Mikrobiom verschiedener Raubtierarten

Franziska Zölzer, Paul Dierkes,
Goethe Universität Frankfurt,
Opel-Zoo Stiftungsprofessur, AG Zootierbiologie

Durch den raschen technologischen Fortschritt im Bereich der Molekulargenetik sind im Verdauungssystem lebende Mikroorganismen innerhalb des letzten Jahrzehnts vermehrt in den Fokus der Forschung gerückt. Hierzu zählen verschiedenste Lebensformen, zu denen Bakterien, Archäen und Hefen gehören. Die Gesamtheit aller Mikroorganismen im Magen-Darm-Trakt stellt eine Lebensgemeinschaft dar und wird als Mikrobiom bezeichnet. Mittlerweile ist bekannt, dass das Mikrobiom - indirekt oder direkt - den Gesundheitszustand, das Immunsystem oder auch das Sozialverhalten von Tieren beeinflusst. In dieser Masterarbeit ist die mikrobielle Zusammensetzung im Verdauungstrakt von den sechs Hundartigen, Löffelhund (*Otocyon megalotis*), Fennek (*Vulpes zerda*), Wildhund (*Lycan pictus*), Eisfuchs (*Vulpes lagopus*), Waldhund (*Speothos venaticus*) und Mähnenwolf (*Chrysocyon brachyurus*), unter Berücksichtigung der Ernährungsweise und des Verwandtschaftsgrads analysiert worden.

Zusätzlich ist der Kleine Panda (*Ailurus fulgens*) als entferntere Verwandtschaftsgruppe mit einbezogen worden. Diese Art ist sehr interessant, da sie typische Merkmale von Raubtieren aufweist, beispielsweise den Aufbau des Gebisses oder das kurze Verdauungssystem, sich aber durch die überwiegend pflanzliche Ernährung stark unterscheidet. Somit eignet sich der Kleine Panda sehr gut um zu überprüfen, ob die Ernährung das Mikrobiom beeinflusst.

Für diese umfangreiche Studie sind 140 Kotproben von 71 Individuen aus 12 deutschen Zoos über eine bakterielle DNA-Sequenzanalyse ausgewertet worden. Anschließend wurde die mikrobielle Zusammensetzung der verschiedenen Tierarten erfasst und untereinander verglichen. Raubtiere zählen zu den sogenannten Hinterdarmermentierern, bei denen die höchste mikrobielle Aktivität in Blinddarm, Dickdarm und Rektum vorliegt (Mackie 2002).

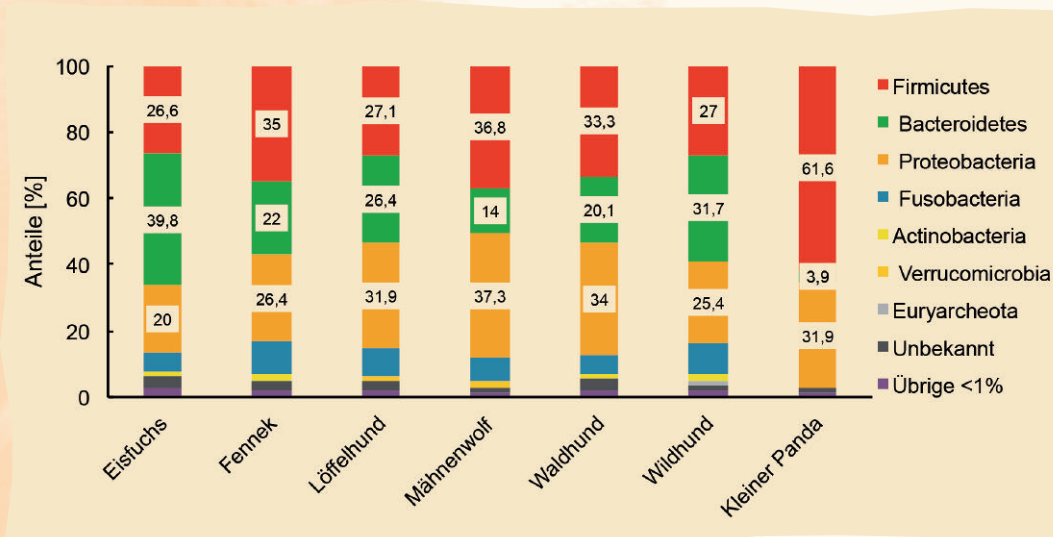
Alle untersuchten Hundartigen zeigen ein ähnliches Muster in der mikrobiellen Zusammensetzung

Zusätzlich ist die Abstammung der Raubtiere in Betracht gezogen worden. Die heutigen Hundartigen haben sich bereits vor ca. 12 Millionen Jahren aus der Gattung *Leptocyon* entwickelt. Aus dieser haben sich zunächst die echten Füchse (*Vulpini*), zu denen auch Löffelhund, Eisfuchs und Fennek gehören, abgespalten. Als nächstes erfolgte die Abtrennung der beiden südamerikanischen Arten Mähnenwolf und Waldhund sowie etwas später die des Wildhunds (Zrzavý et al. 2018). Der Kleine Panda bildet eine eigene Familie innerhalb der Marderverwandten und ist deshalb entfernterer Verwandter der Hundartigen. Die Ergebnisse zeigen interessanterweise, dass diese Verwandtschaftsbeziehungen den Unterschieden in der mikrobiellen Vielfalt zwischen den einzelnen Arten weitgehend entsprechen

Hier ist zu erkennen, dass die drei Vulpini-Arten wenig Unterschiede zeigen und eine eigene Gruppe bilden (blauer Bereich). Von diesen abgegrenzt liegen die Proben der südamerikanischen Arten, welche sich vor ca. 6 Mil-

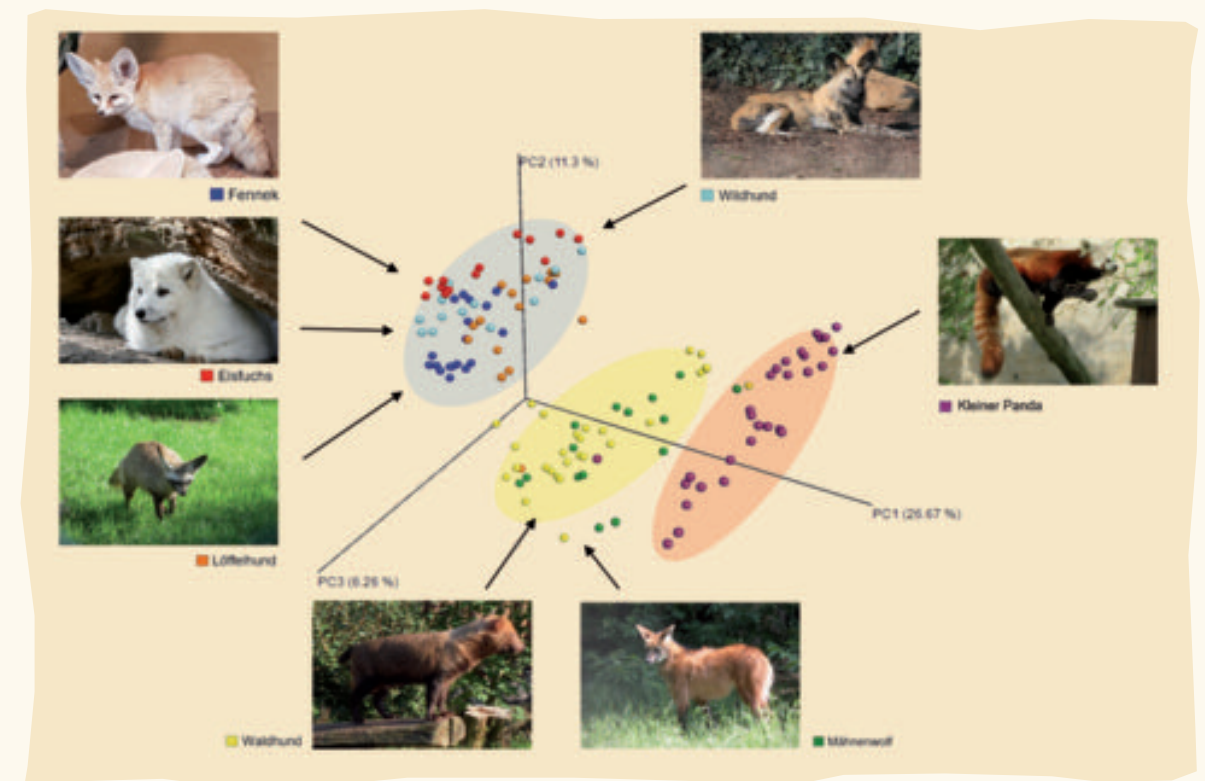
lionen Jahren von den Vulpini abgespalten haben (gelber Bereich). Der verwandtschaftlich weiter entfernte Kleine Panda liegt als eigene Gruppe distanziert zu den übrigen Arten. Eine statistische Überprüfung der Ergebnisse bestätigt diese Aussage. Hierbei überwiegt die Verwandtschaft die Ernährung als Haupteinflussfaktor auf die Zusammensetzung des Mikrobioms.

Die erlangten Ergebnisse bieten erste Einblicke in das zukünftige Potential der Mikrobiomanalysen bei Zootieren. Durch das komplexe Zusammenspiel der Darmbakterien mit dem Immunsystem können nicht nur Krankheiten im Verdauungssystem erkannt werden. Ist die „normale“ Darmflora eines Individuums oder einer Art bekannt, können in kurzer Zeit Abweichungen von den Sollwerten festgestellt werden. Über eine angepasste, individuelle Ernährung oder Behandlung kann somit eine gesunde Darmflora wiederhergestellt werden, welche zu einer Steigerung der Gesamtfitness eines Individuums führt.



Die dominierenden Bakterienstämme gehören alle zu den „normalen“ Darmbakterien, welche aufgenommene Kohlenhydrate, Fette und Proteine verdauen und dabei kurzkettige Fettsäuren produzieren. Diese können von dem Tier wiederum als wertvolle Energiequelle genutzt werden (Sunvold et al. 1995). Interessanterweise geht aus den Ergebnissen hervor, dass die fleischfressenden bzw. alles-

fressenden Hundartigen einen erhöhten Anteil an Bakterien aufzeigen, welche für die Zersetzung fleischlicher Nahrung verantwortlich sind (Bacteroidetes und Fusobacteria). Im Gegensatz hierzu kommen diese Bakterien beim pflanzenfressenden Kleinen Panda nur zu sehr geringen Anteilen vor. Somit kann gezeigt werden, dass trotz gleichem Verdauungssystem das Mikrobiom von der Ernährung der Tiere abhängt.



Literaturverzeichnis

- Mackie, R. I. (2002): Mutualistic Fermentative Digestion in the Gastrointestinal Tract: Diversity and Evolution. *Integrative Comparative Biology* 42 (2), 319–326.
 Sunvold, G. D., Hussein, H. S., Fahey G.C., Merchen, N. R. & Reinhart, G. A. (1995): In Vitro Fermentation of Cellulose, Beet Pulp, Citrus Pulp, and Citrus Pectin Using Fecal Inoculum from Cats, Dogs, Horses, Humans, and Pigs and Ruminant Fluid from Cattle. *Journal of Animal Science* 73 (12), 3639–3648.
 Zrzavý, J., Duda, P., Robovký, J., Okřinová, I., Pavelkova, V., Pavelkova Řičánková, V. (2018): Phylogeny of the Caninae (Carnivora): Combining morphology, behaviour, genes and fossils. *Zoologica Scripta* 47 (4), 373-389.

Tierporträt Gepard -

Hochspezialisierter Jäger mit einzigartigem Sozialsystem

Geparde sind hochspezialisierte Jäger, deren Körper unter anderem durch seinen schlanken Bau, die biegsame Wirbelsäule und große Lungen perfekt an schnelle Jagden angepasst ist. Für genau diese Anpassungen sind Geparde auch bekannt, sind sie doch mit Spitzengeschwindigkeiten von über 100 km/h die schnellsten Landsäugetiere. Neben ihrer Schnelligkeit haben Geparde weitere Besonderheiten vorzuweisen: Sie besitzen ein unter den Katzen einzigartiges Sozialsystem, gelten als klassisches Beispiel der Populationsgenetik, sind außergewöhnlich anpassungsfähig und dennoch stark bedroht.

Geparden-Weibchen leben, wie die meisten anderen Katzen, in der Regel einzelgängerisch. Meist bewohnen sie ein festes Revier. Dort wo die Beutetiere wandern, folgen sie aber deren Herden. Männliche Geparde hingegen schließen sich häufig zu kleinen Gruppen zusammen. Diese bestehen oft aus Wurfgeschwistern, können sich aber auch aus unverwandten Tieren zusammensetzen. Die Gruppenmitglieder jagen teilweise gemeinsam. So können sie auch große Beutetiere wie Zebras, Gnus oder Elenantilopen erlegen, wozu ein einzelner Gepard mit nur ca. 60 kg Körpergewicht kaum in der Lage wäre.

Doch die Gruppe bietet auch Sicherheit gegenüber anderen Raubtieren. Denn Geparde haben oft nicht viel von ihrer Beute, da sie ihnen durch kräftigere Jäger wie Löwen, Leoparden oder Hyänen streitig gemacht wird. Diesen Druck umgehen sie auch dadurch, dass sie im Gegensatz zu den meisten großen Räubern hauptsächlich tagaktiv sind.

Die Konkurrenz um die Beutetiere ist so groß, dass andere Beutegreifer wie z. B. Löwen die Gepardenjungtiere töten, wenn sie sie finden. Daher sind Geparden-Mütter äußerst vorsichtig. Die ersten Wochen verbringen die Jungtiere gut geschützt in einer Höhle. Danach folgen die Kleinen der Mutter, die sie, wenn sie sie zur Jagd zurücklassen muss, immer wieder an anderen Orten ablegt. So hinterlässt

sie möglichst wenige Spuren. Die Jungen sind durch verlängerte Haare auf dem Rücken im Gras gut getarnt. Um keine Aufmerksamkeit zu erregen, verhalten sie sich instinktiv ruhig. Dennoch ist die Sterblichkeit sehr hoch, nur wenige überleben das erste Jahr. Überstehen die Jungtiere diese kritische Zeit, bleiben sie ca. eineinhalb Jahre lang bei ihrer Mutter. Danach leben sie häufig noch einige Zeit als Gruppe zusammen, bis sie eigene Reviere beziehen.

Bei der Auswahl des Lebensraumes sind Geparde wenig wählerisch. Da sie sehr effiziente Jäger sind, können sie auch dort überleben, wo nur wenige Beutetiere vorkommen. Daher bewohnen sie sowohl Savannen, Busch- und Grassteppen als auch Wüstengebiete. Durch diese Anpassungsfähigkeit waren Geparde ehemals weit verbreitet: Sie kamen, abgesehen von den Regenwäldern, in fast ganz Afrika vor und bewohnten zudem weite Teile Asiens bis zur indischen Halbinsel.

Durch Lebensraumverlust und Rückgang der Beutetiere sind Bestand und Verbreitung der Geparde in den letzten Jahren jedoch stark zurückgegangen. Dazu hat auch die Bejagung durch den Menschen für Trophäen, Pelze oder weil sie als Haustier gehalten werden sollen, großen Anteil. In Afrika gibt es heute nur noch in 10% des ehemaligen Verbreitungsgebietes Geparde. In Asien ist die Situation noch



Jagende Geparden

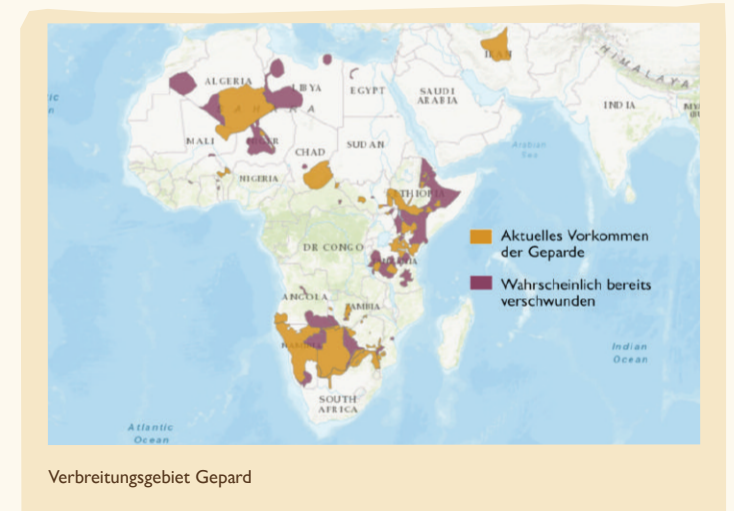


Gepardin Jamari mit Jungtieren

drastischer: Es überleben nur Restbestände von wahrscheinlich 60 - 100 Tieren in der Wüste des Irans. Die asiatische Unterart gilt damit als akut vom Aussterben bedroht.

Glücklicherweise besteht noch Hoffnung. Denn Populationsgenetiker wissen längst: Vor ca. 10.000 Jahren ging es der Art schon einmal ähnlich. Damals sind die afrikanischen Geparden-Bestände, wahrscheinlich verursacht durch rapide Veränderungen der Umwelt, stark eingebrochen. Nur wenige Tiere haben diesen sogenannten „Genetischen Flaschenhals“ überlebt. Dies hat dazu geführt, dass sich alle heute lebenden afrikanischen Geparde in ihrem Erbgut stark ähneln. Dennoch konnten sie fast ganz Afrika wiederbesiedeln, bevor der Einfluss des Menschen zu stark wurde.

Um den Erhalt der Geparde aber dauerhaft zu sichern ist es wichtig, schnell effektive Maßnahmen zu ergreifen. Wissenschaftlich geführte Zoos sind Experten, wenn es um den Erhalt und die Vermehrung kleiner Populationen bedrohter Tierarten geht. Für den Gepard gibt es ein sogenanntes Europäisches Ex-situ Programm, das Zucht und Haltung der Art international koordiniert und an dem auch der Opel-Zoo teilnimmt. Um Arten aber auch im Freiland zu erhalten, oder sie zu einem geeigneten Zeitpunkt wieder auswildern zu können, ist der Erhalt und Schutz der Lebensräume unerlässlich.



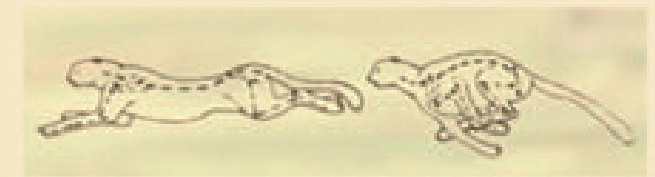
Kopf:

Im Vergleich zu anderen Großkatzen sind die Zähne eines Geparden klein. Dadurch brauchen auch die Zahnwurzeln nicht zu groß sein und lassen Platz für größere Atemwege.



Wirbelsäule:

Die Wirbelsäule ist biegsam und elastisch. Beim Spurt wird sie stark gebogen. Dies ermöglicht eine enorme Schrittweite und erhöht die Geschwindigkeit.



Gepard

Familie	Katzen (<i>Felidae</i>)
Verbreitung	Afrika, Asien
Nahrung	hauptsächlich kleine Antilopen
Kopf-/Rumpflänge	150 cm plus 70 cm Schwanz
Schulterhöhe	80 cm
Gewicht	ca. 60 kg
Lebenserwartung	max. 15 Jahre
Tragzeit	ca. 95 Tage
Jungtiere	2 - 5, selten bis 8



Neu: Kaiserschnurrbart-Tamarin Feudales Auftreten und freie Herrenwahl

Ende September ist eine neue Tierart in den Südamerika-Teil des Opel-Zoos eingezogen: der Kaiserschnurrbart-Tamarin (*Saguinus imperator subgriseus*). Er verdankt seinen deutschen Namen dem ausladenden Schnurrbart, der an Kaiser Wilhelm II. erinnert.



Kaiserschnurrbart-Tamarin

Kaiserschnurrbart-Tamarine leben in tropischen Regenwäldern. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich über Teile Boliviens, Brasiliens und Perus. Sie gehören zu den Krallenaffen, einer Gruppe von ca. 50 Primatenarten, die ausschließlich in Südamerika vorkommen und viele Besonderheiten aufweisen.

Krallenaffen sind kleine Affen die, wie ihr Name schon sagt, im Gegensatz zu allen anderen Primaten keine Nägel sondern Krallen tragen. Sie haben lange Schwänze und ein spezialisiertes Gebiss, das den Verzehr von Insekten ermöglicht. Denn sie sind Allesfresser, die neben pflanzlicher Nahrung auch tierische Proteine benötigen. Zudem sind sie auf den Verzehr von energie- und nährstoffreichen Baumsäften spezialisiert. Der Vorteil: Baumsäfte sind auch vorhanden, wenn kein Baum weit und breit Früchte trägt und es kaum Insekten gibt. Um an die Säfte zu gelangen können einige Krallenaffen die Baumrinde mit Hilfe ihrer spitzen Zähne einritzen. Der Saft tritt dann langsam aus und wird über Monate immer wieder „geerntet“; und zwar auch von den Arten, deren Gebiss nicht stark genug für das Aufbrechen der Rinde ist. Sozusagen als Dankeschön verzehren die Krallenaffen dann auch die Früchte der Bäume und verbreiten so ihre Samen.

Auch Verhalten und Sozialstruktur der Krallenaffen sind innerhalb der Primaten einzigartig. Sie leben in Gruppen von 2-15 Tieren, die meist aus einem Weibchen und mehreren Männchen sowie ihren Jungtieren bestehen. Gibt es mehrere Weibchen in einer Gruppe, pflanzt sich nur das Dominante fort. Dieses entscheidet, mit welchen Männchen es sich paart - ob es sich mit einem, mehreren oder allen Herren einlässt, ist seine Wahl. In jedem Fall aber helfen alle Männchen bei der Aufzucht der Jungtiere. Denn es kommen fast immer Zwillinge zur Welt, die bei der Geburt schon weit entwickelt und sehr groß sind. Da Trächtigkeit und Milchproduktion sehr energieaufwändig sind, ist die Mutter auf Unterstützung angewiesen: direkt nach der Geburt beginnen die Väter und älteren Geschwister die Jungtiere zu tragen, zu bewachen und zu erziehen. Nur bei guter Zusammenarbeit der Gruppe haben die Jungtiere eine Überlebenschance.

Kaiserschnurrbart-Tamarine sind dank ihres vergleichsweise großen und unerschlossenen Verbreitungsgebiets bisher nicht bedroht. Aufgrund der schnell voranschreitenden Abholzung, Nutzung und Besiedlung des Regenwaldes auch in abgelegenen Regionen nimmt ihre Populationsgröße im Freiland aber bereits ab. Leider ist zu befürchten, dass ihr Lebensraum genau wie der vieler anderer Krallenaffen durch den Menschen dauerhaft stark verändert wird. Die zwei männlichen Kaiserschnurrbart-Tamarine, die nun im Opel-Zoo leben, sollen auf diese Problematik hinweisen und die Besucher für diese besondere Tierart und ihren Schutz begeistern.



Kaiserschnurrbart-Tamarine

Herzlichen Dank an Brigitte Kölsch Wechsel im Vorstand des Fördervereins

Die ‚Freunde und Förderer des Opel-Zoo e.V.‘ haben einen neuen Vorstand. Dr. Matthias Bonczkowitz und Ruth Stücke wurden auf der Jahreshauptversammlung des Fördervereins am 13. Juni zum Vorsitzenden sowie seiner Stellvertreterin gewählt. Der bisherige Schatzmeister Peter Beyer übt diese Funktion weiterhin aus.



Der neue Vorstand des Fördervereins am 13. Juni 2019: v.l.n.r.: Schatzmeister Peter Beyer, 2. Vorsitzende Ruth Stücke, Vorstandsvorsitzender der ‚von Opel Hessische Zoostiftung‘ Gregor von Opel (oben), Vorsitzender Dr. Matthias Bonczkowitz, Mitarbeiterin Jenny Kruttschinna (oben), Ehrenvorsitzende Brigitte Kölsch, Geschäftsführer des Fördervereins und Zoodirektor Dr. Thomas Kauffels.

Nach 12 erfolgreichen Jahren als Vorsitzende des Fördervereins wollte Brigitte Kölsch nun den Vorsitz „in jüngere Hände übergeben“. Dr. Bonczkowitz war in dieser Zeit bereits stellvertretender Vorsitzender. Neu in den Vorstand gewählt wurde mit Ruth Stücke ein ebenfalls langjähriges Vereinsmitglied. Die Biologielehrerin am Königsteiner Taunus-Gymnasium weiß den Opel-Zoo als Lernort zu schätzen: mit ihren Schülern hat sie ihn über viele Jahre rege genutzt. Nun freut sie sich darauf, sich

Vorstand zukünftig als Ehrenvorsitzende anzugehören. Dies falle ihr leicht, so Brigitte Kölsch: „Wir waren einfach ein tolles Team, da werde ich den Vorstand gern auch weiterhin begleiten und den Förderverein unterstützen, wo ich kann“. Für diese große Verbundenheit und ihren außerordentlichen Einsatz zur Unterstützung des Kronberger Freigeheges sei dem bisherigen und dem neuen Vorstand wie auch allen Mitgliedern des Fördervereins herzlich gedankt.

über die Vorstandsarbeit im Förderverein auch außerhalb der Klassenzimmer verstärkt für das Kronberger Freigehege einzusetzen.

Brigitte Kölsch hatte den Vorsitz seit der Gründung des Fördervereins mit großem Engagement ausgeübt. Zur Freude für Mitglieder und Zoostiftung nahm sie die Einladung an, dem

Nuii
ICE CREAM ADVENTURE™

CHOOSE YOUR NEXT ADVENTURE.

NEU

SALTED CARAMEL & AUSTRALIAN MACADAMIA

JETZT PROBIEREN!

Nuii® Reg. Trademark of Froneri International Ltd

Auswilderungen: Naturschutz vor der Haustür

Zoos verstehen sich als Zentren von Bildung, Forschung und Naherholung und tragen aktiv zum Artenschutz bei. Sie generieren Spenden, organisieren die Zucht bedrohter Tierarten in internationalen Programmen und stellen im Zoo geborene Tiere für Auswilderungsprojekte zur Verfügung.

Der Opel-Zoo berücksichtigt die mögliche Teilnahme an Wiederansiedlungsprojekten schon bei der Planung des Tierbestandes. So schafft er eine Balance zwischen sehr attraktiven Arten, die nicht bedroht sind (wie Erdmännchen) und denen, die gefährdet und auf Schutzmaßnahmen angewiesen sind. Denn viele bedrohte Arten sind nachtaktiv, grau bis braun gefärbt und sehr scheu – insgesamt also eher unscheinbar. Und dennoch von unschätzbarem Wert. Daher ist es immer ein großer Erfolg, wenn im Zoo geborene oder aufgezogene Jungtiere ausgewildert werden und so zum Erhalt ihrer Art im Freiland beitragen.

In 2019 konnte der Opel-Zoo zum ersten Mal drei Ziesel, die in der erst 2018 eröffneten Anlage geboren wurden, an ein Wiederansiedlungsprojekt in Tschechien geben. Der Europäische Ziesel war ehemals weit verbreitet, heute ist er in Deutschland ausgestorben und gilt in Europa als gefährdet.

Auch der Europäische Nerz war noch vor wenigen Jahrzehnten allgegenwärtig. Durch Pelztierjagd und Trockenlegung von Feuchtgebieten ist er heute stark bedroht; er kommt nur noch in winzigen Teilen seines ehemaligen

Verbreitungsgebietes vor. Gemeinsam mit EuroNerz e.V. wurden einschließlich der fünf Jungtiere aus 2019 schon über 50 im Opel-Zoo geborene Nerze ausgewildert. Ebenfalls selten geworden ist der Steinkauz, der als Symbol der Göttin Athene bekannt ist. Er jagt bevorzugt in offenen Lebensräumen wie Streuobstwiesen, die durch Intensivierung der Landwirtschaft selten geworden sind. In 2019 übergab der Opel-Zoo zwei Jungkäuze an die Adlerwarte Berlebeck, wo sie von Experten in einem geeigneten Gebiet angesiedelt werden.

Auch der Habichtskauz ist in seinem Bestand bedroht. Der Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern arbeitet an der Etablierung einer überlebensfähigen Population im Naturpark Steinwald, in dem er ehemals heimisch war. Dieses Jahr wurden vier weibliche Jungvögel aus Kronberg dort ausgewildert.

Dies sind nur einige Beispiele, denn der Opel-Zoo beteiligt sich an vielen weiteren Projekten, beispielsweise für Marmelente, Waldrapp, Europäische Sumpfschildkröte und Wildkatze. So wurden seit dem Jahr 2000 über 170 Tiere ausgewildert. Ein wertvoller Beitrag zum Artenschutz, der die Wichtigkeit zoologischer Einrichtungen betont.



Europäischer Ziesel, Jungtier



Habichtskäuze, Jungvögel



Steinkäuze, Jungvögel



Europäischer Nerz, Jungtier

Shetlandpony Trixxie

Am 5.5.2019 ist es soweit: die Ponystute „Tosca“, gebärt ein gesundes, 20 kg schweres Stutfohlen, das mit seiner zufällig schwarz-weiß gestreifte Fellzeichnung auf der Kruppe, ganz klar sein Zuhause verrät: den Zoo.

Anfang August hat Fohlen „Trixxie“ dann den ersten öffentlichen Auftritt: Zusammen mit seiner prämierten Mutter „Tosca van de Breeweg“ fährt es zur Prämienfohlenschau des Verbandes der Pony- und Pferdezüchter Hessen e.V. in Alsfeld-Eula. Begleitet und vorgeführt wird sie dabei von den Mitarbeiterinnen des Opel-Zoo, Stefanie Thiem, die als Pferdewirtschaftsmeisterin eingestellt ist, und Gwen Depickere. „Trixxie“ ist eins der 97 Fohlen aus 11 Rassen, die verteilt auf zwei Tage auf dem Kastanienhof Eifa vorgestellt werden. Dort beurteilt eine Richterkommission alle Fohlen im Freilaufen nach Rasse- und Geschlechtstyp, nach Qualität des Körperbaus sowie dem Bewegungsablauf. Zudem werden alle Fohlen im Rahmen der Fohlenschau registriert, indem sie mittels Transponder

gekennzeichnet werden und einen Equidenpass erhalten. Natürlich sind bei aller Ernsthaftigkeit der Spaß und die Freude an den Tieren überall zu spüren. Die Besucher tauschen sich aus, Fachgespräche hört man überall, es herrscht ein buntes Treiben aus Pferden, Ponys, Züchtern und Besuchern. Da ist es am Ende gar nicht schlimm, dass „Trixxie“ mit nur 0,1 Punkten knapp keine Prämierung erhalten hat. Sie hat sich bei ihrem ersten Auftritt großartig benommen und unsere Herzen hat das kleine Shetty sowieso längst gewonnen.



Shetlandpony Trixxie
© Joachim M. Hecker

Gwen Depickere (li) und Stefanie Thiem mit
Tosca und Trixxie

Rapp's
Fruchtsäfte - die es in sich haben

Zaubersaft
Starke Früchtchen
Apfelsaft

VERANSTALTUNGEN

2020

Januar	Sa 04.01.		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
	Sa 11.01.	15 h	Öffentliche Führung*	Das Leben in den Tierhäusern: Giraffe und Elefant
	Sa 25.01.	15 h	Öffentliche Führung*	Dichtes Fell und kalte Pfoten
Februar	Sa 01.02.		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
	Sa 08.02.	15 h	Öffentliche Führung*	Gebisse und Zähne (in der Zooschule)
	Sa 22.02.	15 h	Öffentliche Führung*	Tiere des Waldes
März	Sa 07.03.		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
	Sa 07.03.	15 h	Öffentliche Führung*	Zooforschung mit Charme: Darmflora bei Raubtieren
	Sa 21.03.	15 h	Öffentliche Führung*	Was tun, wenn Tiere krank sind? Rundgang mit der Tierärztin
	Sa 28.03.	9 bis 18 h	neue Öffnungszeiten	bis einschließlich 29.05.
April	Sa 04.04.		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
	Sa 04.04.	18 h	Öffentliche Führung*	Abendführung im Frühling

Hessische Osterferien: 06.04. bis 19.04.2020

Di 07.04.	11 h	Ferienführung*	Osterhase, Osterlamm und allerlei andere Tiere
Mi 08.04.	10-13 h	Ferienprogramm*	Streichelzoo-Führerschein
So 12.04.	10-12 h	Ostereiersuchen*	für Kinder im Osterwald
Mo 13.04.	10-12 h	Ostereiersuchen*	für Kinder im Osterwald
Di 14.04.	11 h	Ferienführung*	Osterhase, Osterlamm und allerlei andere Tiere
Mi 15.04.	10-13 h	Ferienprogramm*	Streichelzoo-Führerschein
Sa 25.04.	15 h	Öffentliche Führung*	Forschung im Zoo: Lautäußerungen bei Tieren

Mai	Sa 02.05.		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
	So 10.05.	12-16 h	Muttertag	Jazzfrühschoppen* mit dem Förderverein und Dankeschönfest für Tierpaten
	Sa 16.05.	15 h	Öffentliche Führung*	Forschung im Zoo: Giraffen
	Fr-So 22.-31.5.		<i>im Rahmen der Aktionswoche "Biologische Vielfalt erleben" von BioFrankfurt</i>	
	Sa 23.05.	15 h	Öffentliche Führung*	Zucht und Auswilderung bedrohter Tierarten
	Sa 30.05.	9 bis 19 h	neue Öffnungszeiten	bis einschließlich 30.08.

Juni	Sa 06.06.		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
	Sa 06.06.	15 h	Öffentliche Führung*	Kleinere und größere Raubkatzen
	Sa 20.06.	15 h	Öffentliche Führung*	Forschung im Zoo: Nächtliches Verhalten von Huftieren
	Di 23.06.	9 bis 13 h	Aktionstage für Schulklassen und Einzelbesucher*	Biologische Vielfalt im Opel-Zoo erleben – Info- und Mitmachstationen im gesamten Zoogelände

Hessische Sommerferien vom 04.07. bis 16.08.2020

Juli	Sa 04.07.		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
	Sa 04.07.	19 h	Öffentliche Führung*	Zum Ferienstart: Der Zoo am Abend
	Di 07.07.	11 h	Ferienführung*	Jungtiere
	Mi 08.07.	10-13 h	Ferienprogramm*	Zooschule der offenen Tür mit aktuellem Angebot für Kinder
	Do 09.07.	10-13 h	Ferienprogramm*	Streichelzoo-Führerschein
	Di 14.07.	11 h	Ferienführung*	Tiere der Savanne
	Mi 15.07.	10-13 h	Ferienprogramm*	Zooschule der offenen Tür mit aktuellem Angebot für Kinder
	Do 16.07.	10-13 h	Ferienprogramm*	Streichelzoo-Führerschein
	Fr 17.07.	20:30 h	Fledermausführung	mit Ulrike Balzer, 20 € p.P., geeignet ab 8 J.
	Di 21.07.	11 h	Ferienprogramm*	Elefanten
	Mi 22.07.	10-13 h	Ferienprogramm*	Zooschule der offenen Tür mit aktuellem Angebot für Kinder
	Do 23.07.	10-13 h	Ferienprogramm*	Streichelzoo-Führerschein

*kostenfrei, ohne Zuschlag zum Eintrittspreis, keine Anmeldung erforderlich

Juli	Di 28.07.	10-13 h	Ferienführung*	Jungtiere
	Mi 29.07.	10-13 h	Ferienprogramm*	Zooschule der offenen Tür mit aktuellem Angebot für Kinder
	Do 30.07.	10-13 h	Ferienprogramm*	Streichelzoo-Führerschein
August	Sa 01.08.		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
	Di 04.08.	11 h	Ferienführung*	Große Tiere im Opel-Zoo
	Mi 05.08.	10-13 h	Ferienprogramm*	Zooschule der offenen Tür mit aktuellem Angebot für Kinder
	Do 06.08.	10-13 h	Ferienprogramm*	Streichelzoo-Führerschein
	Di 11.08.	11 h	Ferienführung*	Pinguine
	Mi 12.08.	10-13 h	Ferienprogramm*	Zooschule der offenen Tür mit aktuellem Angebot für Kinder
	Do 13.08.	10-13 h	Ferienprogramm*	Streichelzoo-Führerschein
	Sa 15.08.	19 h	Öffentliche Führung*	zum Ferienende: Der Zoo am Abend
	Fr 21.08.	19.30 h	Fledermausführung	mit Ulrike Balzer, 20 € p.P., geeignet ab 8 Jahre
	Mo 31.08.	9 bis 18 h	neue Öffnungszeiten	bis einschließlich 25.10.

September	Sa 05.09.		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
	Sa 05.09.	15 h	Öffentliche Führung*	Forschung im Zoo: Erdmännchen
	Sa 19.09.	15 h	Öffentliche Führung*	Forschung im Zoo: Was machen Raubtiere nachts?

Hessische Herbstferien vom 03.10. bis 18.10.2020

Oktober	Sa 03.10.		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
	Di 06.10.	14 h	Öffentliche Sonderführung*	Der Wald und seine Tiere im Herbst – mit dem Förster
	Mi 07.10.	10-13 h	Ferienprogramm*	Natur unter der Lupe – Stationen in der Zooschule
	Do 08.10.	11 h	Öffentliche Führung*	Giraffen, Elefanten & Co.
	Di 13.10.	14 h	Öffentliche Sonderführung*	Der Wald und seine Tiere im Herbst – mit dem Förster
	Mi 14.10.	10-13 h	Ferienprogramm*	Natur unter der Lupe – Stationen in der Zooschule
	Do 15.10.	11 h	Öffentliche Führung*	Giraffen, Elefanten & Co.
	Sa 17.10.	15 h	Öffentliche Führung*	Tierische Rekorde
	Mo 26.10.	9 bis 17 h	neue Öffnungszeiten	
	Sa 31.10.	15 h	Öffentliche Führung*	Tierische Langschläfer: Wie verbringen Tiere den Winter?

November	Sa 07.11.		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
	Sa 14.11.	16 h	Öffentliche Führung*	Laternenführung zu den Tieren
	Sa 28.11.	15 h	Öffentliche Führung*	Horn, Geweih und Stachel: Die Waffen der Tiere

Dezember	Sa 05.12.		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
	So 06.12.	14 h	Öffentliche Führung*	Der Nikolaus führt zu den Tieren - Überraschung für die Kinder
	Sa 12.12.	15-21 h	Kronberger Weihnachtsmarkt am Berliner Platz	Streichelzoo, Glühwein, Punsch, Infos rund um den Zoo mit dem Förderverein
	So 13.12.	11-18 h		
Sa 19.12.	15 h	Öffentliche Führung*	Rentiere und andere Hirsche	

Öffnungszeiten an den Feiertagen

Di, 24.12. 9-15 h / Mi, 25.12. 9-17 h / Do, 26.12. 9-17 h / Di, 31.12. 9-15 h / Mi, 01.01. 10-17 h



Honig aus dem Opel-Zoo

in Bioqualität 250 g

Sommerblüte mit Edelkastanie 5,50 €

oder reine Sommerblüte 5,50 €



Bienenweiden wie im Opel-Zoo

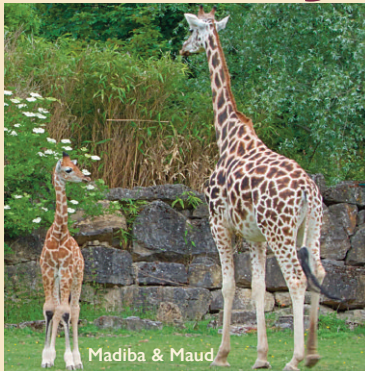
einjährige Blütenmischungen

Felger's Bienensommer (30-70 cm)
100 g für ca. 15 m² 4,80 €Felger's Augenweide (20-50 cm)
100 g für ca. 15 m² 6,80 €

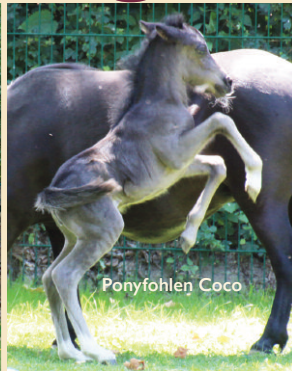
Impressionen Jungtiere 2019

**Schenken
und Helfen:**
Tierpatenschaften
zu Weihnachten

Infos unter
www.opel-zoo.de/Foerdern/Patenschaften



Madiba & Maud



Ponyfohlen Coco



Zebrafohlen Hodari



Brillenpinguin



Europ. Ziesel



Nandus



Erdmannchen



Kiano



Feldhamster



Gepard



Hausesel Till



Bucharahirsch



Guanako

MAGAZIN
MESO



Herausgegeben vom
Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung • von Opel Hessische Zoostiftung

Am Opel-Zoo 3
61476 Kronberg im Taunus

Verwaltung:
Telefon 06173 - 325 903-0
Telefax 06173 - 78 99 4
info@opel-zoo.de

Zoopädagogik:
Telefon 06173 - 325903 66 (Mo-Fr 13-14 h)
Telefax 06173 - 78 99 4

ganzjährig täglich geöffnet!

Sommerzeit: 9 - 18 Uhr / Juni/Juli/August: 9 - 19 Uhr / Winterzeit: 9 - 17 Uhr

Die Besucher können bis Einbruch der Dunkelheit auf dem Zoogelände bleiben und es über Drehtore verlassen.

Redaktion

Dr. Martin Becker
Miriam Göbel
Margarete Herrmann
Dr. Thomas Kauffels
Jenny Krutschinna
Dr. Tanja Spengler
Dr. Uta Westerhüs

Grafik

Bialas Grafik, Königstein

Druck

Boschen Druck
Frankfurt

Papier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung



www.opel-zoo.de